Silent Hearts

Don't Hate me

Von Kikoro

Kapitel 1: New Life

Tokyo. Sie hasste es. Überall diese arroganten Kerle und aufgetaklelten Tussis. Dieses Großstadtleben, es widerte sie an!
Nouka fuhr sich durch ihr Haar und seufzte tief, während sie einen flüchtigen Blick durch die matten Fensterscheiben nach draußen warf. Es regnete nun schon seit Stunden und Nouka fand diese Sommerschauer ganz angenehm. Zumindest fühlte sie sich immer auf eine unerklärbare Art und Weise frei.
Sie sah zu der Frau, die ihr gegenüberstand, atmete ihr viel zu süßes Parfum ein und drehte genervt das Gesicht weg.
Sie hasste Tokyo! Warum mussten ihre Eltern sie bloß an so einen schrecklichen Ort verschleppen? Es war laut, überfüllt, roch eigenartig und... Mit einem Augenrollen wandte sie sich wieder den vom Regen benetzten Fenstern zu. Sie besah sich ihr Spiegelbild.
Schon merkwürdig, wie einen die Leute ansahen, wenn man nicht der Norm entsprechend aussah. Nouka wurde, seit sie denken konnte, immer wegen ihrem Aussehens verspottet.
Ihr Haar war goldblond und ging ihr knapp über die Schultern. Wieso war sie deswegen anders? Nur weil sie färbte? Nouka presste die Lippen zusammen und sah dem Mädchen im Fenster entgegen. Sah die leuchtend grünen Augen, sah die Ohrringe, die ihre Ohren schmückten und die Krawatte um ihren Hals... Was war so unnormal daran?
Ein vereinzelter Regentropfen rann die kalte Scheibe entlang. Sie war wie der Regentropfen.
Ein Einzelgänger.

Irgendwo neben ihr redeten zwei Mädchen aufgebracht über Jungs und Nouka konnte nur den Kopf schütteln. Jungs konnte man eh vergessen... Ein kurzer Seitenblick verriet ihr, dass die beiden auf die Ametari-Hig School gingen. Na großartig...
Sie sah an sich herab. Eindeutig die Seifuku der Ametari High. Blutroter Minirock, weiße Bluse, schwarzer Blazer. Sie hatte durch ihre heißgeliebten Loose Socks und der Krawatte zusätzlich noch etwas von ihrem Stil mit eingebracht.
„Weißt du, Tyousuke war gestern....“
„Ach was? Und Reo?“
„Der war ebenfalls ganz ...“

„Nein! War das Gokon so ein Misserfolg gewesen?“
„Anscheinend...“
Wieder entfuhr Nouka ein tiefer Seufzer. Gokons... Was fanden die Leute bloß daran? Die Kerle dort waren eh meistens bloß irgendwelche Vollidioten.
Ein Mann drängelte sich durch die Menschenmenge in der Bahn und stieß der Blondhaarigen aus Versehen einen Ellbogen in die Seite.
„Autsch, verdammt...!“ Doch der Mann schenkte ihr keinerlei Beachtung und ging einfach weiter.
Na toll, der Tag fing ja schon mal super an.... Und wahrscheinlich wurde er auch nicht besser.

„Ametari High School“, verkündete eine monotone Frauenstimme und Nouka hob die Augenbrauen. Tokyoter Bahnen konnten ja doch ganz praktisch sein!
Gähnend stieg sie aus und sah hinauf in den bewölkten Himmel.
„Ame“, wisperte sie und schaute nach vorne.
„Da ist sie. Die Ametari High School. Wie der Regen...“
Hinter ihr hörte sie das Aufschnappen von Schirmen und das laute Gekichere und Geplappere unzähliger Menschen.
Das war sie also. Ihre neue Schule.
Während sich Nouka einen Weg durch die Menschenmenge bahnte, hoffte sie, dass ihr großer Bruder nicht Recht mit dem behielt, was er ihr zuvor erzählt hatte.
„Die Schule soll nur so wimmeln von hübschen Mädchen und beliebten Jungs“
Also von Tussen und Playboys...
„Allerdings habe ich gehört, dass letztes Jahr ein Mädchen der Ametari High School verstorben sei. Es ist noch ungeklärt, ob es Mord oder Selbstmord war, aber...“
Kentais Stimme war plötzlich leiser geworden. „Ihr Freund soll angeblich jede Woche einmal kommen und sich auf ihrem Platz setzen. Dramatisch, huh?“, hatte er gefragt und war sich müde durch die Haare gefahren. Nouka hatte daraufhin nichts erwidert. Sie konnte es verstehen, wenn man sich das Leben nahm... Wer wollte schon ein einsames Leben führen? Im Grunde ist doch jeder einsam...

Über dem Eingang war ein großes Banner befestigt, auf dem die neuen Schüler begrüßt wurden.
Das alles erinnerte sie irgendwie an einen Manga und Nouka wurde noch genervter, als sie es ohnehin schon war. Sie stieg die letzten Stufen hinauf und blieb dann vor dem Eingang stehen.
„Also...“, flüsterte sie. „Auf in mein neues Leben...“
Kaum hatte die 16-jährige die Tür geöffnet und war in die Eingangshalle getreten, da wünschte sie sich schon wieder, sie wäre nie nach Tokyo gekommen.
Es war in der Bahn schon schlimm gewesen, aber hier waren ihr eindeutig zu viele Menschen.
Überall, wo sie hinsah, erblickte sie Jugendliche, die lachend und redend an ihren Spinden standen, Händchen haltend durch die Flure liefen oder irgendwelchen Blödsinn anstellten.
„Der Horror!“, murmelte Nouka und packte sich an den Kopf. Sie sah auf ihren Lageplan.
Klasse 2-B. „Großartig... Mit etwas Glück hab´ ich den Raum im nächsten Jahrhundert gefunden...“
Sie setzte sich in Bewegung, starrte konzentriert auf den Lageplan, als sie plötzlich

angerempelt wurde und durch die Wucht des Stoßes nach hinten fiel.
„Verdammt!“ Sie rieb sich den Kopf und sah nach oben – direkt in die Augen eines recht überrascht wirkenden Schülers. „Mann, kannst du nicht aufpassen?!“, fauchte sie ihn an und schlug die Hand, die der Junge ihr entgegenhielt, weg. „Idiot“, murmelte sie leise, erhob sich und zupfte sich ihre Kleidung zurecht.
„Wer ist das denn?“, fragte ein schwarzhaariger Junge, der hinter dem Rempler stand und sie eingehend musterte.
„Keine Ahnung“, entgegnete der Junge, der sie umgerannt hatte, und steckte die Hände in die Taschen seiner Jeans. „Aber sie echt zickig!“

„Was?!“ Nouka hob die Augenbrauen und presste die Lippen zusammen. Ihr linkes Auge zuckte bedrohlich.
„Wiederhol´ das noch einmal“
Ihr Gegenüber, ein großgewachsener Junge mit rotbraunem Haar und tiefblauen Augen, grinste nur breit.
„Irgendwie bist du süß, wenn du dich aufregst“, meinte er lachend und entging nur knapp einer Kopfnuss.
Nouka, die indess um Beherrschung rang, steckte bloß die Hände in die Taschen ihres Blazers und ging an den beiden vorbei.
„Verreck, du perverser Idot!“
Der Junge sah ihr verdutzt nach, während sein Freund in schallendes Gelächter ausbrach und ihm kräftig auf die Schulter klopfte.
„Die hat´s dir aber gezeigt, Tyousuke!“
Der Angesprochene sah ihr nachdenklich hinterher.
„Hai...“

Eine gute halbe Stunde später hatte Nouka schließlich den Klassenraum der 2-B gefunden.
Seufzend legte sie eine Hand auf die Klinke, bereit, einzutreten, als sie plötzlich ein Räuspern neben sich vernahm. Sie drehte sich um und sah einem älteren Mann mit braun melliertem Haar und ebenso dunklen Augen ins Gesicht. Er hielt eine Aktentasche in der Hand und starrte auf das Klemmbrett in seiner anderen.
„Ah, du musst die neue Schülerin sein“ Er sah fragend von seinen Unterlagen auf und musterte das Mädchen vor ihm.
„Nouka Takashima?“
Die Angesprochene nickte knapp und ihr Lehrer nickte lächelnd.
„Gut, dann komm´ mit rein. Ich stelle dich den Anderen vor“
Mit diesen Worten öffnete der Lehrer die Tür und trat ein – gefolgt von Nouka, die sich widerstrebend durch die Haare fuhr.

Als sie eintraten, richteten sich alle Blicke automatisch auf die Blondhaarige und sie verdrehte innerlich die Augen.
„Sensei, wer ist das?“, erkundigte sich ein Mädchen aus der vordersten Reihen und Nouka konnte beobachten, wie der Junge dahinter anscheinend keinerlei Interesse für die neue Schülerin aufbrachte und ungeniert mit den Mädchen in der letzten Reihe flirtete.
„Ich bitte um Eure Aufmerksamkeit“, setzte der Lehrer an und bedeutete Nouka, vorzutreten.
„Das ist Nouka Takashima. Sie ist aus Nagashima neu nach Tokyo gezogen. Bitte

kümmert Euch um sie“
Mit einem aufmunternen Lächeln musterte sie der Lehrer.
Dann warf er einen Blick in die Klasse.

„Setz´ dich für heute erst einmal neben Tyousuke. Sein Tischnachbar ist für den Rest der Woche erkrankt“ Der Ältere richtete seine Krawatte, als er den fragenden Blick der Blondhaarigen bemerkte.
„Tyousuke ist der, der sich die ganze Zeit mit dem Rücken zu uns gedreht hat. Manchmal, da er ist er wirklich ein hoffnungsloser Fall. Nicht wahr, Shindou-kun?“
„Häh?“, entfuhr es dem Angesprochenen plötzlich und zum ersten Mal drehte er sich um und starrte auf seinen Lehrer und die neue Schülerin.
Es war dieser Typ, der sie eben auf dem Flur umgenietet hatte!
Das war echt nicht Noukas Tag...
Sie wollte sich gerade an den Lehrer wenden und ihn fragen, ob sie sich wirklich neben diesen Affen setzen musste, als sie bemerkte, dass dort wirklich der einzig freie Platz war.
„Vermaledaites Schicksal“, murmelte sie kaum hörbar, als sie nach ihrer Tasche griff, durch die Tischreihen schlurfte und sich ganz ans Ende des Tisches setzte, an dem dieser Tyousuke saß.

Hinter den beiden ertönte leises Gekicher.
„Wow, es gibt tatsächlich Frauen, die nicht auf Tyousuke Shindous Charme reinfallen“ Der Braunhaarige drehte sich um.
„Seid still!“, zischte er, verschränkte die Arme vor der Brust und starrte nach vorne, wo der Lehrer gerade den Unterricht eröffnete.
Nouka war das bloß recht. Hauptsache, er ließ sie in Ruhe!
Doch irgendwie meinte es das Schicksal wirklich nicht gut mit ihr.
„Hey“, ertönte es keine fünf Minuten später neben ihr und Nouka starrte stur geradeaus und tat so, als hätte sie nichts gehört.
„Hey!“ Sie wurde mit einem Bleistift angestupst und fuhr herum, während sie Tyousuke mit einem vernichtenden Blick besah, der ihn leicht zusammenzucken ließ.
„Ähm, wegen gerade... Das tut mir Leid“
„Spar´ dir deine Entschuldigung“
Sie sah wieder zur Tafel
„Aber...“
„Erzähl´ es meiner Schulter“
„Du bist wirklich niedlich, wenn du dich aufregst!“
„Verreck!“

Damit war die Diskussion beendet und der Braunhaarige starrte für den Rest der Stunde schmollend nach vorne.
Anscheinend hatte sie an seiner Männlichkeit gekratzt und das war für Nouka zumindest ein wenig Genugtuung, die ihr ein kleines Lächeln bescherte.
„Verdammt, du bist janoch viel süßer, wenn du lächelst“, entfuhr es ihrem Tischnachbarn plötzlich und ein leichter Rosaschimmer legte sich auf seine Wangen.
Wieder fuhr Nouka herum und warf ihm einen vielsagenden Blick zu.
„Schon gut“, seufzte Tyousuke und stützte sein Gesicht auf seine linke Hand.
„Ich bin schon ruhig...“

Nachdem die erste Stunde vorbei war, verließ Nouka erleichtert den Klassenraum.
Sie hatte sich den Unterrichtsstoff schwerer vorgestellt, aber eigentlich war sie gut mitgekommen. Auch, wenn dieser Idiot von Tischnachbar sie tierisch genervt hatte.
Während sie sich auf dem Weg zur Sporthalle machte, hörte sie die Leute, an denen sie vorbeiging, kichern.
„Schau dir mal ihre Haare an...“
„Voll abnormal!“
„Das hättest du auch freundlicher ausdrücken können, Terada-chan!“
„Naja, aber wenn es doch stimmt. Sie sieht aus wie...“
Ein kurzer Seitenblick seitens Nouka und die beiden verstummten.
Sie hasste solche Leute, aber sie war es gewohnt. Es wurde immer hinter ihrem Rücken über ihr Aussehen gespottet.
Inzwischen hatte es aufgehört zu regnen und die Luft war schwer vom Regen. Es roch nach Sommer und die Blondhaarige starrte in eine Pfütze vor ihren Füßen.
„...“
Das war doch alles...
Ein tiefes Seufzen entrang ihrer Kehle. Konnte sie eigentlich noch etwas anderes, als ständig zu seufzen?
Ohne irgendetwas zu sagen, trat sie in die große Sporthalle und begab sich zu den Umkleiden.
Das konnte ja heiter werden....

Alle Blicke richteten auf sie, als die Blondhaarige die Umkleide betrat.
Schweigend legte sie ihre Tasche auf einen freien Platz auf einer der Bänke und zog sich ihren Blazer aus.
Die Mädchen um sie herum starrten sie neugierig an, als sie anfing, ihre Bluse aufzuknöpfen und sie sah verwirrt in die Runde.
„Was zum...“
„Hey, Neue!“ Ein Mädchen mit dunklen Locken ging auf sie zu und grinste breit.
„Du hast ja echt einen tollen Körper!“
„Nani?“, entfuhr esder Blondhaarigen verständnislos, ehe sie langsam verstand.
Schnell griff Nouka zu ihrem T-Shirt und der Shorts und verdeckte somit ihren nur mit Unterwäsche bekleideten Körper.
„Kein Wunder, dass Tyousuke sie gerade angemacht hat“, beschwerte sich ein Mädchen in der hintersten Reihe.
Langsam wurde das Nouka zu viel. Sie war kurz vorm Platzen, als sich plötzlich ein Mädchen vor sie stellte.
„Verdammt, kümmert euch doch einmal um eure eigenen Angelegenheiten. Es gibt keine größeren Tratschtanten als ihr. Da muss man sich ja richtig fremdschämen!“
Völlig verdutzt starrte Nouka auf den Rücken des Mädchens, der von langen hellbraunen Haaren bedeckt wurde.
Es wurde laut unter den Mädchen, dann verstummten plötzlich alle und gingen ihren vorherigen Beschäftigungen nach.
„Äh... Arigatou“
Das fremde Mädchen drehte sich zu ihr und lächelte sie an.
„Ach was! Ich hab doch recht, oder?“
Nouka nickte und wollte gerade etwas sagen, als ihr die Braunhaarige plötzlich eine Hand unter die Nase hielt.
„Ich bin Ayaka Narasumi“

„Äh... Nouka Takashima“
Ayaka lächelte sie aus braunen Augen freundlich an.
„Takashima-san, huh? Dein Vorname ist wirklich außergewöhnlich“
Nouka fuhr sich durch die Haare. „Ich weiß...“
„Ich finde ihn aber schön“, bestätigte Ayaka und drehte sich dann um.
„Bis gleich!“

Als Nouka die Sporthalle betrat, waren die Jungen schon voll im Gange.
Sie stellte sich neben Ayaka, die in der hintersten Ecke stand, und starrte gedankenverloren nach vorne.
„Was tun die Jungs da?“
„Sie müssen heute Stabhochspingen. Der Sensei ist hart im Bewerten, deshalb müssen sie sich echt anstrengen“, erklärte Ayaka und spielte mit dem Ball in ihren Händen.
„Oh, es geht los. Aito-kun beginnt!“
Ein zarter Rotschimmer bedeckte die Wangen der Braunhaarigen, als sie dabei zusah, wie Aito-kun, ein sportlicher Junge mit dunklem Haar, Anlauf nahm und über eines der Hindernisse sprang.
Anscheinend war sie in Aito-kun verliebt. Nouka wandte den Blick ab und beobachte die Mädchen dabei, wie sie mit Gymnastikbändern herumwedelten.
„Sieht ja sehr professionell aus...“, murmelte sie ironisch und spürte im nächsten Augenblick, wie ihr Ayaka einen Stoß in die Rippen versetzte.
„Hey, schau mal, Tyousuke muss mal wieder den Helden spielen. Er hat sich vorgedrängelt!“
Noch während sich die 16-jährige fragte, was sie das interessierte, bemerkte sie, wie der Braunhaarige Anlauf nahm und dann elegant mit dem Stab über die meterhohe Stange sprang.
„Großartig, Shindou!“, lobte ihn der Sensei. „Bitte übernimm´ hier für einen Moment die Verantwortung, ich werde eben zum Direktor gehen und für dich einen Antrag für die Landesmeisterschaft anfordern“
Der Angesprochene nickte und beobachtete seinen Lehrer dabei, wie er die große Halle verließ.

„Also, ihr habt gehört, was er gesagt hat! Jetzt bin ich der Chef!“, lachte er und umgriff seinen Stab fester. „Ich probier es gleich nochmal!“
Wieder nahm er Anlauf, zielte genau und schwang sich in die Höhe.
Doch anscheinend war er diesmal zu übermütig gewesen, denn am höchsten Punkt rutschte der Stab plötzlich weg und Tyousuke fiel unsanft zu Boden.
Augenblicklich entstand ein großer Tumult und alle versammelten sich um den am Boden liegenden Braunhaarigen.
„Verdammt, holt doch irgendwer Hilfe!“
„Der Sensei ist gerade weg!“
„Weiß einer, was wir jetzt tun sollen?“
Nouka wurde das zu viel.
Ohne nachzudenken, drängte sie sich durch die Traube von Schülern, griff nach Tyousukes Arm und half ihm auf. Dann stützte sie ihn und lief mit ihm zum Krankenzimmer.
„Itai“, nörgelte Tyousuke, als Nouka ihn unsanft mit sich zog.
„Stell dich nicht so an“, murmelte sie. „Ich bin doch die, die hier mindestens 70 Kilogramm durch die Gegend zerrt...“

Im Krankenzimmer angekommen, setzte sie Tyousuke auf eines der Betten ab und lief zu dem Verbandskasten an der linken Wand.
„Warum tust du das?“
„...“
„Ich meine...“
„Wo tut es weh?“ Sie zog Verbandszeug und eine Flasche Desinfektionsmittel aus dem Koffer.
„Der Arm, an dem du mich hochgezogen hast. Ich glaube, ich habe ihn mir aufgeschürft...“
Nouka ging auf ihn zu und besah sich die Wunde genauer.
„Das ist bloß ein kleiner Kratzer“
„Klein ist gut...“
„Stell dich nicht so an!“
Ein kleiner Schrei hinter zusammengebissenen Zähnen ertönte, als das mit Infektionsmittel getränkte Tuch die Wunde berührte. Die Blondhaarige schütttelte bloß den Kopf.
„Sag mal...“ Sie nahm das Verbandszeug zur Hand.
„Du gehst gerne zu Gokons, huh?“
Der Angesprochene sah sie verwirrt an.
„Woher weißt du, dass ich zu Gokons gehe?“
„Heute morgen im Bus haben zwei Mädchen über dich geredet... Anscheinend war das Gokon mit dir und Reo ein totaler Reinfall gewesen“
„Äh...“, kam es daraufhin bloß von dem Braunhaarigen und er legte er eine Hand in den Nacken.
„Ach, das ist eine lange Geschichte. Normalerweise hasse ich Gokons...“
Er spürte, wie sie langsam begann, den Verband um seinen Arm zu wickeln.
Sie hob eine Augenbraue und musterte ihn misstrauisch.
„Du? Soll ich etwa lachen?“

Die lauten Geräusche aus der Sporthalle drangen an ihre Ohren und ein undefinierbares Lächeln schlich sich auf Tyousukes Lippen.
„Nein, ehrlich. Ich hasse aufgetakelte Mädchen“
„Soso, dann bist du gar nicht der Frauenschwarm schlechthin?“
Jetzt wusste er nichts mehr zu erwidern. Ohne etwas zu sagen, sah er ihr bei ihrer Tätigkeit zu.
„So. Fertig“ Nouka zog ein letztes Mal an dem Verband, was ihrem Gegenüber ein schmerzhaftes Stöhnen entlockte.
„Sei ein Mann“, entgegnete sie nur und lächelte leicht, was dem Braunhaarigen zum Schmunzeln brachte.
„Arigatou“, wisperte er und beugte sich zu ihr hinunter, um ihr einen sanften Kuss auf die Haare zu hauchen.

Augenblicklich war Nouka zurückgewichen und starrte den leicht verwirrten Jungen hasserfüllt an.
„Du bescheuerter Idiot!“, fuhr sie ihn an und drehte sich um, bereit zu gehen.
„Takashima-san, warte...!“ Doch sie war bereits verschwunden.
Seufzend fuhr sich Tyousuke durch die Haare.
Manchmal war er echt ein Idiot...

~~°~~

Nach dem Sportunterricht brauchte Nouka erst einmal Ruhe. Dieser ganze Tag war so stressig und nervenaufreibend...
In der Pause suchte sie sich ein ruhiges Plätzchen, aß ihr selbst zubereitetes Obento und entspannte sich.
Heute, dass musste sie selbst zugeben, war sie wirklich extrem zickig.
Aber dieser Tyousuke konnte einen auch zur Weißglut treiben!
Sie beschloss, ihn den Rest des Tages zu ignorieren, was ihr auch ganz gut gelang.
Als der Unterricht vorbei war, beschloss sie, nicht direkt nach Hause zu fahren.
Sie wollte lieber noch die Stadt erkunden.
Vielleicht war ja doch nicht alles so schlecht...

Die Stadt war gar nicht so voll, wie erwartet.
Während die Blondhaarige an den etlichen Geschäften und Läden vorbeiging, überlegte sie, wie sie den nächsten Schultag aushalten würde. Momentan hasste sie ihr Leben wirklich abgrundtief...
Ihr Magen machte sich bemerkbar und Nouka entschloss, einen kleinen Happen zu essen.
Vor einem Café blieb sie stehen. Sie hatte schon lange kein Yokan mehr gegessen.
Als sie in das wohltemperierte Gebäude eintrat, fiel ihr Blick als erstes auf die große, gläserne Theke in der Mitte des Raumes. Sie setzte sich an einen Tisch an einem der großen Fenster und wartete darauf, eine Bestellung aufzugeben.
Sie hörte Schritte neben sich erklingen.
„Takashima-san?“, vernahm sie eine verdutzte Stimme und fuhr herum.
„Na großartig“, seufzte sie, als sie Tyousuke erblickte.
„Was machst du denn hier?“
Der Angesprochene sah an sich hinunter. Er trug ein körperbetontes Kellner-Outfit
„Hmmm... Ich würde sagen, ich arbeite hier“, erwiderte der Braunhaarige und reichte ihr eine Karte.
„Und was verschlägt dich hierher?“
„Ich wollte bloß ein wenig die Stadt erkunden“
„Kennst dich hier noch nicht so aus, huh?“
„...“
„Entschuldige, war eine dumme Frage“
Inzwischen hatte Tyousuke sich ihr gegenübergesetzt.
„Solltest du nicht lieber arbeiten?“, erkundigte sich Nouka und überflog die Karte.
„Ach, das geht schon klar“ Er grinste breit und faltete die Hände ineinander.

„Takashima-san?“
„Hmmm?“
„Warum hasst du Männer so?“
Irgendwie war ihm diese Frage in den Sinn gekommen.
„Wer sagt denn, dass ich Männer im Allgemeinen hasse?“
Tyousuke dachte nach.
„Naja...“ Er schwieg. So wirklich wusste er auch nicht, was er sagen sollte.
Er vernahm ein schweres Seufzen, gefolgt von ihrer Stimme.
„Sie sind doch alle gleich... Es geht ihnen immer nur darum, den Frauenhelden zu

spielen. Die Gefühle der Mädchen sind ihnen doch egal. Sie verstehen einen nicht und stellen sich blöd an, sind untreu..."
Sie wurde von seiner rauen Stimme unterbrochen.
„Mag sein, dass diese Eigenschaften auf viele Vertreter des männlichen Geschlechtes zutreffen, aber glaube mir, ich bin weder untreu, noch sind mir die Gefühle eines Mädchens egal..."
Nouka sah ihn aus ihren grünen Augen an.
„Naja, ehrlich gesagt, fällt es mir schwer, dir zu glauben"
„Vielleicht liegt das daran, dass du kaum einem trauen kannst. Ich denke, du kannst dir nicht mal selbst vertrauen..."

„..."
Die Blondhaarige sah weg. Wut stieg in ihr auf.
„Was weißt du schon über mich?", zischte sie und schloss die Augen.
„Ich weiß gar nichts über dich, aber ich habe Augen im Kopf" Er strich eine Falte aus seinem Jackett.
„Du erinnerst mich ein wenig an das Mädchen aus unserer Klasse, das letztes Jahr verstorben ist. Ich will nicht, dass so etwas wieder passiert"
Nouka öffnete die Augen und wandte sich fragend an ihr Gegenüber.
„Wieso erinnere ich dich an sie?"
„Naja..." Ein betrübtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen.
„Sie war ziemlich verschlossen und unnahbar. Kaum einer wollte etwas mit ihr zu tun haben und sie war oft allein. Ich denke, sie hasste sich und ihr Leben. Ich habe sie kaum gekannt, aber ich denke, sie hat Selbstmord begangen..."
„Stimmt es, dass ihr Freund jede Woche kommt und sich an ihren Platz setzt?"
„Ja, jeden Mittwoch, weil das der Tag war, an dem sie verstarb. Er ist wirklich... Hey, du lenkst ab", beklagte er sich und sah sie vorwurfsvoll an.
Nouka lächelte leicht und wandte sich wieder an ihn.
„Warum glaubst du, ich seie wie sie?" Ihre Hände fuhren über den Saum ihres Blazers, während sie ihm einen fragenden Blick zuwarf.
Diese Frage verwirrte den Braunhaarigen sichtlich, was Nouka innerlich zum Schmunzeln brachte.
„Ähm... Naja, du wirkst auch ziemlich unantastbar, abweisend und hast in nichts und niemanden Vertrauen. Ich finde das schade, weil ich dich gerne öfters lachen sehen würde"
Er sah dabei zu Boden, schien leicht verlegen.
Und auch Nouka machten seine Worte ein wenig verlegen. Sie sah zur Seite, tat so, als würde sie die großen Blumenvasen an der Eingangstür mustern.

„Du brauchst dich nicht um mich zu sorgen" Sie sah ihm direkt in seine Augen.
„Ich muss mich selbst um mein Leben kümmern"
„Ich bezweifel´ aber, ab du das aus eigener Kraft schaffen kannst"
Plötzlich verdüsterte sich ihre Miene.
Zweifel... Wie sie es hasste, wenn man ihr zweifelte. Es reichte doch, wenn sie es selbst tat.
„Ich wüsste nicht, was dich das angeht" Sie griff nach ihrer Tasche und erhob sich.
„Mir ist der Apettit vergangen... Bis morgen"
Und ohne eine weitere Erklärung verließ sie das Café und ließ einen ziemlichen verdatterten Tyousuke zurück.

Als sie nach draußen trat, schlug ihr ein kalter Wind entgegen, der wahrscheinlich noch vom letzten Regensschauer herrührte.
Der Himmel war dunkel, dicke Wolken bedeckten den Horizont und die Blondhaarige hoffte, noch halbwegs trocken nach Hause zu gelangen.

~~°~~

Während sie nun schon seit Ewigkeiten völlig orientierungslos durch die Straßen lief und Ausschau nach dem Bahnhof hielt, hatte ein weiterer heftiger Regenschauer eingesetzt, der sich allmählich zu einem richtigen Gewitter entwickelte.
Die Straßen waren leer und sie bis auf die Knochen durchnässt.
„Verdammt!“, maulte sie und stellte sich zum Schutz vor dem Regen unter eine Bushaltestelle.

Ein Blitz erhellte den plötzlich mausgrauen Himmel und Nouka zuckte kurz zusammen.
Sie hasste Gewitter, es erinnerte sie nur an schlimme Ereignisse aus ihrer Vergangenheit.
Ein Donnern. Sie hielt sich die Ohren zu und schloss die Augen, in der Hoffnung, dass es bald vorbei war. Doch in dem Moment, als sie die Lider niederschlug. kamen sie - die Erinnerungen.
„Nein!“, sie hielt sich den Kopf und wollte, dass diese Erinnerungen verschwanden.
Tränen stiegen ihr in die Augen.
„Takashima-san!“
Die 16-jährige fuhr herum und sah eine Person durch den Regen auf sich zurennen.
„Shindou-kun!“
Auf einmal war sie froh, ihn zu sehen. Aber warum war er ihr gefolgt?
Als der Braunhaarige kurz vor ihr zum Stehen kam, war sie plötzlich so erleichtert, dass sie kaum sprechen konnte.
„Alles in Ordnung?“, erkundigte sich Tyousuke, als er bemerkte, wie aufgewühlt Nouka war.
„J-ja...“ Sie fuhr sich durchs Haar und hoffte, dass er ihre Tränen nicht bemerkt hatte.
Dann fand sie sich plötzlich in seinen Armen wieder.
„Alles ist okay, ich bin die dir“, wisperte er in ihr Haar und fuhr ihr beruhigend über den Rücken. „Es wird dir nichts passieren!“
Es wird dir nichts passieren...

Der Braunhaarige spürte plötzlich, wie Nouka ihre Hände auf seine Brust platzierte und ihn dann von sich wegstieß.
„Fass´ mich nicht an!“, fauchte sie und ging einige Schritte zurück.
Ihr Gegenüber verstand nicht und blickte ihr hilflos entgegen.
„Was ist los?“
Nouka sah ihm fest in die Augen.
„Versprich niemals etwas, was du nicht halten kannst!“
Mit diesen Worten drehte sie sich um und verschwand.
Als sie gänzlich aus seinem Sichtfeld verschwunden war, seufzte Tyousuke frustriert und lehnte sich an einen der Bäume neben der Bushaltestelle.
„Wieso vermassel´ ich es bloß immer...?“